

Industrie nach dem Wegfall der Grenzen gegenüber Lothringen als Folge des deutsch-französischen Krieges 1870/71. Das Saarrevier war aus seiner Grenzlage herausgetreten und konnte nun unter neuen Perspektiven seine industriellen Möglichkeiten ausschöpfen⁶⁰. So fiel die Gründung des Bankhauses in eine günstige Phase konjunkturellen Aufschwungs, der sich in allen Zweigen der Industrie bemerkbar machte. Jedoch bald danach beherrschte eine langanhaltende Stagnation Industrie und Handel im Deutschen Reich, die sich in den verschiedenen Wirtschaftsräumen auch verschiedenartig bemerkbar machte.

Die Steinkohlenproduktion stieg von 2,7 Millionen Tonnen 1870 auf 4,1 Millionen Tonnen 1872, schwankte bis 1879 zwischen 4 und 4,5 Millionen Tonnen, erhöhte sich 1880 auf 5,2 Millionen Tonnen und stieg bis 1885 auf 6 Millionen Tonnen⁶¹. Infolge der Hochkonjunktur in den Jahren 1872/73 stiegen die Kohlenpreise stark an. 1872 kosteten 100 Zentner Kohle (mittlerer Wert) 18 Tlr. 22 Sgr. 6 Pfg., 1873 bereits 28 Tlr. 2 Sgr.⁶² Die staatlichen Gruben unter preußischer Verwaltung arbeiteten in diesen Jahren mit hohen Überschüssen⁶³. In der allgemeinen Krisenzeit 1874—1879 sanken die Preise für Kohle, während sich die Überschüsse auf dem Stand von 1868 einpendelten. Um die Erträge aus dem Bergbau auf dem Normalstand zu halten, senkten die Grubenbehörden die Löhne. Betrag der durchschnittliche Schichtlohn 1874 noch 3,58 Mark, so sank er bis 1879 auf 2,99 Mark, erhöhte sich jedoch 1881 wieder auf 3,21 Mark und stieg bis 1886 auf 3,30 Mark an. Für den Bergbau an der Saar war somit die Zeit von 1874—1879 eine leichte Stagnationsperiode, die jedoch ertragsmäßig Normalzeiten gleichzusetzen ist.

Etwas härter wurde die Eisenindustrie getroffen. Machten sich auch bereits 1865 freihändlerische Bestrebungen bemerkbar, auf Grund deren mit dem Zollvereinstarif vom 1. Juli 1865 der Roheisenzoll auf 1 Mark und der Stabeisenzoll auf 5 Mark für den Doppelzentner herabgesetzt wurden, so hatte die Eisenindustrie darunter, solange der Innenmarkt aufnahmefähig genug war, noch nicht zu leiden⁶⁴.

⁶⁰ J. Bellot, Hundert Jahre, S. 100 ff.

⁶¹ G. Schuster, 200 Jahre Bergbau, S. 5/6 des Zahlenanhangs. Die Zahl der Arbeiter erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 15 662 1870, 20 305 1872, 23 140 1880 auf 26 281 1885.

⁶² Jahresbericht der Handels-Kammer pro 1872 und 1873.

⁶³

Überschüsse im staatlichen Steinkohlenbergbau 1870—1885

1870	5,0 Mill. Mark	1875	15,2 Mill. Mark
1871	7,2 Mill. Mark	1876	9,8 Mill. Mark
1872	20,3 Mill. Mark	1877	7,4 Mill. Mark
1873	38,8 Mill. Mark	1878	5,1 Mill. Mark
1874	26,2 Mill. Mark	1879	6,8 Mill. Mark
1880	5,1 Mill. Mark		
1881	6,5 Mill. Mark		
1882	7,5 Mill. Mark		
1883	8,0 Mill. Mark		
1884	8,0 Mill. Mark		

A. Hasslacher, Entwicklung des Steinkohlenbergbaues 1904, Texttafel s.

⁶⁴ H. Müller, Übererzeugung, S. 25.